

er.

»Wie? Jetzt gleich?«, erwidert Anna erstaunt.

Aus dem Kinderbett taucht ein Lockenkopf auf, strahlt, als er Mayer sieht, und schon klettert das Mädchen auf seinen Schoß.

»Na, ist unsere Krossja aufgewacht, ja?« Er zaust sie an den Haaren. »Bitte Marja Afanassjewna, dass sie bei Krossja übernachtet, und dann komm mit.«

»So plötzlich. Das geht nicht. Es sind zwar Ferien, aber ich habe eine Art Dienst in der Schule.«

»Lass dir freigegeben, den Dienst verlegen, denk dir was aus, ja?«

»Ich versuch's, Rudolf, ich möchte

ja selber gern ...«

»Schick mir ein Telegramm ins Hotel Moskwa, dann hol ich dich ab, ja?«

In einem Zugabteil sitzen vier Personen. Mayer gleich an der Tür, die Pelzjacke um die Schultern gehängt, neben ihm ein kräftiger Mann mit kantigem, schiefem Gesicht, schräg gegenüber stellt eine attraktive, geschminkte und elegant gekleidete Frau mit hochgesteckten Zöpfen Essen auf den kleinen Tisch. Mayer direkt gegenüber sitzt ein junger Mann, offenbar vom Lande, aber lebhaft

und gesprächig.

»So, das ist doch was ganz anderes«, sagt die Frau, »ich mag es, wenn alles schön ist. Heutzutage kann ja keiner mehr richtig den Tisch decken, aber ich hab es gern, wenn alles an seinem Platz liegt, Gabeln, Löffel und Teller, und unbedingt eine Serviette.«

Liebevoll betrachtet sie die akkurat aufgeschnittene Wurst und das sorgfältig arrangierte Brot. Der Schiefgesichtige mustert interessiert die Frau, der junge Mann redet weiter über sein Thema, mit dem er offenbar vor einer ganzen Weile begonnen hat.

»Also, wie gesagt, Ljudmila

Ignatjewna, ich hab einen Brief geschrieben und gewartet, ob er wohl antwortet oder nicht. Er ist schließlich Akademiemitglied! Bei uns im Landwirtschaftsinstitut nämlich, das ist vielleicht eine Truppe — keine Unterstützung geben die, nichts ...«

»Nun essen Sie doch, greifen Sie zu!«, sagt Ljudmila Ignatjewna, und der Schiefgesichtige nimmt sich ein belegtes Brot. Auch der junge Mann, noch immer redend, streckt die Hand aus.

»Na, ich hab beschlossen, es selber zu versuchen, auf eigene Faust. Ich hab sie mitgenommen und in meinem Schuppen erzogen, hab

die Gänse allmählich an die Kälte gewöhnt. Mittlerweile die dritte Generation. Frostbeständig. Ich hab davon berichtet, aber die haben mich nur ausgelacht. Da hab ich den Brief geschrieben. Was soll's? Direkt an die Akademie. Keine zwei Wochen später kam die Einladung. Ich hab kein Wort gesagt, einfach Urlaub genommen, und nun fahre ich hin. Das liegt bei uns in der Familie: Wer sich einmal was vorgenommen hat, der lässt nicht locker.«

Mayer bewegt fröstelnd die Schultern. Der Gänsezüchter wendet sich an ihn.

»Entschuldigen Sie, was sind Sie